

## Die Deutung der Rolle von Eva und Lilith

Beide Frauen könnten unterschiedlicher nicht sein – weder in ihrem Bild, noch in ihrem Wesen – und doch sind sie gleich, weil sie von einer Grundsubstanz abstammen: dem GEFÜHL. Das Gefühl – eher benachteiligt als hoch geachtet in unserer so verstandes-orientierten, rationalen Welt ... Und doch: Gerade, wenn ich wahrhaft verstehen will, braucht es das Gefühl ... und auch die Bereitschaft, über gängige und vorgegebene Verstehens-Muster hinauszugehen ...

Lilith fühlt sich frei und ungezwungen, ist tief in der Erde verwurzelt (gezeigt im Baum) und umwindet diesen, dargestellt als Schlange. (Bäume fungieren geisteswissenschaftlich als Überbleibsel der vorangegangenen vegetabilen Lebenswege, die sich der Lernaufgabe verweigert haben, die Erfahrungen der nachfolgenden emotionalen Lebenswege zu verinnerlichen. Sie stellen uns jedoch ihre Hilfe und Unterstützung auf unserer Erde und in unseren Körpern zur Verfügung, weil sie da-geblieben sind .... (nicht zurück gekehrt zur großen Einheit). Sie verbinden uns mit sehr altem, heute wahrhaft benötigtem Wissen zur Veränderung von Gewohnheiten ...

Zurzeit befinden wir uns in der mentalen Lebenswege, welche die Erfahrungen der mineralischen, vegetabilen und emotionalen Erlebnisse zu verstehen und zu integrieren sucht.)

Lilith ist die Geliebte in uns, das Wesen, das dem Leben und auch dem Tod dient, wenn er erforderlich ist. Sie vereinigt die über Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse der ersten drei Lebenswegen und steht im Begriff, sich gefühlsmäßig gleichberechtigt mit der mentalen Lebenserfahrung zu verbünden. Sie ist also das schöpferische Gefühl, welches gleichermaßen fühlt und versteht, und somit Entwicklung und Entfaltung des Menschen generiert und vorantreibt.

Ihre Existenz steht konträr zum Machtbegehren von Religion, Staat und Wissenschaft und deren Allein-Herrschafts-Anspruch mit seinem

zerstörerischen Gedankengut. Für Mit-Gefühl ist in Diktaturen wenig Raum und so haben wir alle während der langen Zeit der Herrschaft mit Gewalt (seelischer, geistiger und körperlicher Art) die wahrhaft Leben spendenden Gefühle, die Lilith in uns, verdrängt, deren Anspruch nicht weniger als partnerschaftliche Liebe ist.

Die Macht-erhaltende Dominanz (wen auch immer Sie dafür letztlich verantwortlich machen wollen) hat eine neue Sichtweise auf die Lebensprinzipien erdacht und im Massen-Bewußtsein etabliert (und sicher geben Sie mir recht wenn ich sage, dass zu spüren ist, dass dieser Sicht das Mit-Gefühls fehlt ...):

Eva, das andere Gefühl, und ihre Geschichte ...

Eva, die sich schuldig fühlend in die Rolle der Versucherin gedrängt wurde und die damit Unfrieden verbreitet.

Zu dieser Rolle verhelfen ihr das vermeintlich „Böse“ und der Schein ... das Ansehen, was sie mit der „sündigen“ Tat (vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen) zu erlangen meint: „Ihr werdet sein wie Gott“ ... so wurde Eva versprochen, wenn sie die dargebotene Frucht essen würde ... und dann kommt es genau umgekehrt: Statt des Gott-Seins erfolgt der Rauschmiss aus dem Paradies ... Welch ein Un-Sinn ... !!! ... ???

Ich bin dem nachgegangen und habe mir die Frage gestellt:

Was ist also schief gelaufen oder wurde verdreht oder ist eine Lüge?

Hier nun will ich erzählen, was mir meine Innere Welt zu diesem Thema mitgeteilt hat und wie ich mich darin wiedergefunden habe:

Eva hat Lust auf den Apfel, nachdem er ihr von der Schlange gezeigt wurde und nachdem er ihr mit einer Lüge schmackhaft gemacht wurde. *(Eva muss ziemlich vertrauensvoll gewesen sein, argwöhnte sie bei alle dem nichts, woher auch, Lüge war bis dato im Paradies unbekannt. Das kenne ich aus meinem Leben gut ... So ist es mir mit*

*meinem ersten Ehepartner ergangen ... ahnungslos (v)erzogen habe ich mich in einem Netz aus Lügen und Gewalt verfangen.)*

Was also ist die Macht der Lüge und was versucht sie zu verschleiern???

Die Lüge ist und war das Verbot, dass der Vater ausgesprochen hat oder haben soll ... – das NEIN zu dem, was augenscheinlich ist, und der Reiz – damals wie heute – der einem Verbot innewohnt: Gerade das Verbotene zu probieren bzw. das Verbot zu überschreiten oder anderes gesprochen das Vorgefundene mit seinem Sinn infrage zu stellen. *(In meinem persönlichen Fall hat das Verbot mein Vater ausgesprochen mit dem Satz „Das macht ein katholisches Mädchen nicht!“ Es ging um natürlich um das Tabu-Thema der damaligen Zeit: Sexualität. Und ich war damals bereits 21 Jahre alt, worauf hätte ich also seiner Meinung nach noch warten sollen?)*

Wenn Sie wollen, können Sie auch Verbot mit Grenze definieren. Und: Meistens überwinde ich Grenzen nur mit Disziplin oder mit List. Sagt der Volksmund der Schlange nicht auch Listigkeit nach oder gar eine gespaltene Zunge? Hier steht sie für 2 Rollen oder 2 Gesichter oder zwei Pole.

Für mich ist ganz klar, dass es schon einer List bedurfte, um den Menschen (das von Gott geschaffene Wesen nach seinem Ab-Bild) zu überzeugen, gegenpolige Erfahrungen zu machen = Getrenntheit von der Wahrheit zu erfahren oder sich mit der Lüge zu identifizieren. Mit dem „Sündenfall“ hat das Gefühl der Trennung, des Getrennt-Seins, des Einsam-Fühlens, die Welt betreten – Eva hat sich bereit erklärt (wenn auch scheinbar ziemlich un-frei-willig), damit die gegenpolige Seite zu Lilith zu erspüren. *(Auch bei mir hat die Neugier nach dem männlichen Geschlecht gesiegt – „Ge-schlecht“ – schon die Bezeichnung drückt doch Abwertung aus ... und so habe ich meinen Vater angelogen, mich von ihm und seiner Ansicht getrennt und mich „unkatholisch“ verhalten!)*

Das Gefühl „Ich will sein wie Gott“ trennt mich somit bereits von Gott, von der Einheit; wenn ich mich eigenständig, gleichgestellt erfahren will, muss es etwas Trennendes geben, sonst ist diese Erfahrung unmöglich. So ist die Sünde – das Getrennt-Sein-Gefühl – entstanden, das gegenpolige Erleben zum Gefühl der Einheit, Verbundenheit und des Schutzes. Viele nennen dieses Gefühl auch das EGO: Sich der Eigenständigkeit und Autonomie von Entscheidungen bewusst werden, die meist zuallererst im geistigen Bereich fühlbar wird.

Hätte Eva sich an dieser Stelle bereits mit Gott verbunden gefühlt, wäre die Behauptung der Schlage „Dann wirst du sein wie Gott“ ins Leere gelaufen, der Schein wäre als Illusion entlarvt worden und wir hätten uns nicht in gegenpoligen Erfahrungen kennen- und selbst hier lieben gelernt. **Das ist doch eines Dankes würdig**, oder???

Also: Ich (Eva) entscheide mich für die Versuchung – hier steckt im Wort schon drin, worum es geht ... SUCHE. Ich fange an, Gott zu suchen (bis dato hatte er sich mir auch noch nicht gezeigt, sondern nur über das Hören wahrnehmen lassen). Wo fange ich an? Ich nehme, was da ist und das ist der Mann an meiner Seite – mein Adam. Mit ihm teile ich, was ich Neues kennengelernt habe – ich gebe ihm von meinem Apfel des Baumes der Erkenntnis ...

Und was passiert nun? (*An dieser Stelle erfährt jeder für sich, mit welchem Gedankengut er infiziert ist ... **Angst oder Liebe** ...*)

Adam versagt jämmerlich und stammelt, die Schuld auf mich abwälzend: „Die Frau hat mir davon gegeben“ als Gott ihn zur Rede stellt. Und ich (Eva) – ebenfalls mit der ganzen Situation überfordert, gebe die vermeintliche Schuld bzw. Last weiter an die Schlange und den von ihr vermittelten Schein der Gerechtigkeit und distanziere mich damit von meinem Gefühl, den dazu gehörenden Gedanken und verleugne die Situation:

Damit ist die Opferhaltung geboren, das wahrhaft Trennende vom Schöpferwesen, und mit ihr identifizieren sich - oder besser gesagt infizieren sich –

Eva (meine Gefühle) und Adam (meine Gedanken und Handlungsimpulse dazu) gleichermaßen.

Die für mich entscheidende Frage an dieser Stelle ist: Wieso versagt Adam (meine Gedanken und Handlungsimpulse) bei Gottes An-Frage und beschuldigt Eva (meine Gefühle), anstatt sie zu beschützen, sie zu verteidigen oder gar sich mit ihr zu verbünden???

Meine Antwort darauf ist: Adam (mein Verstand) versteht eben nicht, er ist in einer Situation, die er nicht kennt und da er sich nicht mit seinem wahren Kern identifiziert, sondern mit der Lüge, hat er zu allem noch Angst ...

Außerdem ist er auch noch nicht bereit, Gott um eine Erklärung zu ersuchen. Er infiziert sein ganzes System mit dem Virus, dass Gott ein verurteilender Gott ist, von dem er nun eine Strafe zu erwarten hat, der als richtender Vater ihn zur Verantwortung zieht, für seine eingegangene Verbindung mit der Veränderung, für die er jetzt zu büßen hat.

*(In meiner eigenen Geschichte war das der Punkt, als ich meinen Vater angelogen habe - aus Angst - auf das Verhör hin, wo und wie ich denn die Nacht verbracht hätte ... ohne einen Ansatz von Mitgefühl, Verständnis oder gar einem Lächeln ... in der geschehenen Situation für mich. Heute – 35 Jahre später ist mir klar, dass mein Vater in seinen eigenen Mustern und Ängsten gefangen war und es aus seiner Sicht keine andere Reaktion geben konnte! Und so gab es auch für mich in der damaligen Situation keine andere Möglichkeit, als zu rebellieren, mich aufzulehnen gegen diese Behandlung und damit eine Grenze zu überschreiten ...).*

Damit schafft Adam (meine Gedanken und Handlungsimpulse, also mein Verständnis der Situation) selbst die Grundlage für das

Verlassen des Paradieses; er vertraut der polaren Ansicht (Angst vor Strafe, weil er „Böses“ getan hat – er hat neben Gottes Stimme eine andere Stimme gehört) mehr als seiner Herkunft als Gottes geliebtes Geschöpf.

Adam (*und mein Verstand mit ihm*) fühlt sich von Gott getrennt

*(und ich mich von meinem leiblichen Vater verlassen, gemäßregelt und ohne Erklärung beschuldigt)*

und so fängt er an, auch in Gut und Böse zu denken ... und besiegelt damit die Trennung.

Diese Ab-trennung bewirkt auch, dass sich nun beide (Gedanken und Gefühle) „nackt“ und schutzlos fühlen – ihnen fehlt das Kleid der Liebe Gottes

*(Für mich war es das liebevolle Verständnis meines Vaters für seine erwach(s)en werdende Tochter, was ich schmerzlich vermisst habe ...).*

So verlassen beide geradewegs das Paradies der Verbindung mit Gott,

*(und ich mein Elternhaus, um meinem diktatorischen Vater zu entgehen)*

um ihr eigenes Kleid der Liebe in einer gemeinsamen Verbindung zu weben: Als Mann und Frau, als Verstand und Gefühl, gemeinsam unterwegs, um in der Vereinigung über sich hinauszuwachsen.

*(So bin ich in der Rolle der Eva eine vermeintliche EHE eingegangen ... wo ich nur in anderer Variante das wieder vorgefunden habe, was ich glaubte, für immer hinter mir gelassen zu haben ... ).*

Diese etwas ausführliche Vorbemerkung halte ich für nötig, um nun die Verbindung bzw. Trennung zwischen Lilith und Eva zu deuten: Eva wird wieder zur Lilith, zur Geliebten, wenn sie die Rolle des schuldbeladenen, zum Kampf gezwungenen Gefühls, welches sich als

überlebensnotwendig ansieht, **aufgibt und sich in einer  
Liebesbeziehung** mit Adam **hingibt**.

Dafür muss Eva ihm verzeihen, dass er sie – aus seiner Angst heraus – beladen hat mit der Schuld seiner verurteilenden Gedanken und sie damit unbewusst dominiert hat. Liebe erwächst nur auf dem Boden von Vertrauen und die Erde benötigt Offenheit und Freiheit für diese Frucht.

Kann Eva nicht vergeben, bleibt ihre Erde unfruchtbar. *(Meine erste Beziehung habe ich nach 3 leidvollen Jahren endlich erkannt und verlassen können..., damals konnte ich noch nicht vergeben und die Trennung war wieder die einzige Möglichkeit, zu überleben.)*

Mein Gott war gnädig zu mir – er hatte Mit-Gefühl mit meiner Eva und er gab mir eine zweite Chance: Er schickte mir einen neuen Adam und – im Schöpfungsakt einer von Zärtlichkeit getragenen Liebesbeziehung – konnte nun Eva wieder die freie und ungezwungene Partnerin sein, die nötig ist für ein Wunder:

Ein neues, gemeinsames Leben ...

Mit diesem Wunder schließt sich auch die Wunde der aufgeladenen Schuld in Eva und sie kann nun der Frucht der Liebe eine Heimat in sich geben, die in ihr reift und wächst und gedeiht bis zur Geburt: Dies ist die Christuskraft, der neue göttlich weibliche Teil, der in jedem von uns geboren werden will – es ist der Glaube an die Gnade der Liebe und die ihr innewohnende Stärke, alles wieder mit dem Ursprung zu verbinden und den Gefallenen aufzurichten.

Dies erfordert ihre ganze Präsenz – und auch die ihres neuen Adams, weil etwas Neues, vorher noch nie Da-ge-Wesen-es gefühlt und verstanden wird:

Die neue erweiterte Sicht auf die Rolle als Mutter und Vater.

Lilith ist Geliebte und Mutter in einem – Lilith ist die Über-Eva, das Wesen, welches aus Eva eine „AVE“ erzeugt: Eine Frau, die das Leben heiligt und so auch die Rolle der Mutter, aus der alles Neue entspringt.

Und eben diese Heiligung des Lebens und all seiner Facetten versetzt sie auch in die Lage, ihre Mutterrolle wieder aufzugeben zugunsten der Geliebten für ihren Adam, wenn die Kinder „flügge“ werden.

Mit dieser Lilith als Gefühl wird auch Adam verstehen lernen und Verantwortung übernehmen als Vater für seine Kinder, wie auch als Vater für seine Gedanken. Damit kann auch er wieder Geliebter werden können für seine Frau – die dann wahrhaft seine Partnerin wird -, wenn die Kinder seiner Fürsorge entwachsen (oder erwachen), um selbst Adam/Lilith zu werden und eigene Kleider der Liebe zu weben ...

Mit dieser Lilith als Gefühl wird Gott in Adams Gedanken neu geboren, so holen wir in Menschengestalt mittels unseres Bewusstseins den Himmel auf die Erde, ohne dafür physisch sterben zu müssen. Damit ist der Frieden der Verbindung wieder hergestellt.

*(Mit diesem neuen Gefühl der Lilith in mir ist es auch gelungen, meinem ersten Ehemann zu vergeben und mich mit ihm auszusöhnen ... in einem Prozess über mehrere Jahre und bewegender erlösender Ereignisse. Dieser zurück gewonnene Frieden verankert das göttliche Gefühl der Vereinigung von Lilith und Eva tief in meinem Körper.)*

Der geistige Tod des Egos, des Opfer- bzw. des Täter-Willigen, entstanden aus verletzten Gefühlen und ihren zugehörigen Gedanken, erweckt den schöpferisch-kreativen, zärtlichen Geist, der Verstand und Gefühl liebevoll zusammen klingen lässt mit Freude, also ohne Angst.

Damit Adam in göttlicher Größe denken kann, benötigt er das Gefühl der Eva ebenso wie das Gefühl der Lilith in sich – beide Gefühle



gebären damit den neuen göttlichen Adam in einem Jeden, ob in Gestalt eines Mannes oder einer Frau auf der Erde unterwegs.

Fehlt eines von beiden Gefühlen, wird unser handelnder Teil sein Leben nur ungenügend verstehen und weiter nach dem Sinn suchen, um vollkommen zu werden. Diese Sehnsucht ist unser aller göttliches Geschenk

Von Geburt an ...



Herzliche Grüße  
Christina Barbara Peters  
08.10.2012